



Kurzkonzept

Inhaltsverzeichnis

- 1. Grußwort***
- 2. Vorwort***
- 3. Gesetzliche Vorgaben***
- 4. Leitbild-Träger-Team-Vision***
- 5. Anmeldeverfahren***
- 6. Einrichtungsbeschreibung***
- Unser Leitsatz***
- 7. Grundgedanken der Montessori-Pädagogik***
 - 7.1 Beobachtung und immanenter Bauplan*
 - 7.2 Vorbereitete Umgebung - **Selbstbildung***
 - 7.3 Freiarbeit*
- 8. Ernährung***
- 9. Eingewöhnung***
- 10. Tagesablauf***
- 11. Genderpädagogik***
- 12. Bildungsleitlinien***
- 13. Beobachtung und Dokumentation***
- 14. Selbstbestimmungs- und Gestaltungsrecht der Kinder***
- 15. Unser sexualpädagogisches Konzept***
- 16. Sauberkeitserziehung- Von der Windel zur Toilette***
- 17. Friedenserziehung oder „Konflikte gehören dazu“***
- 18. Personal***
 - 18.1. Zu unserem Aufgabenverständnis*
 - 18.2. Grundorientierung für unsere pädagogische Arbeit*
 - 18.3. Atmosphäre*
 - 18.4 Qualität der Betreuung*
 - 18.5 Aktuelles Team*
- 19. Fachberatung***
- 20. Zahnprophylaxe***
- 21. Schutzauftrag bei Kindeswohl***
 - 21.1 Kinderschutz nach innen*
- 22. Partizipation***
 - 22.1 Demokratie durch Beteiligung*
- 23. Beschwerdemanagement***
- 24. Beschwerderechte***
 - 24.1. Rechte der Kinder*
 - 24.2. Haltung der pädagogischen Fachkräfte*
- 25. Zusammenarbeit mit den Familien***
- 26. Inklusion***
- 27. BNE nachhaltiger Entwicklung in der Kindertageseinrichtung***
- 28. Übergang in die Regelkindergartengruppe***
- 29. Kooperation***
- 30. Öffentlichkeitsarbeit***

1. Grußwort und einleitende Gedanken der Kindertageseinrichtung (Kita) und des Trägers
Liebe Familien und liebe Interessierte, wir freuen uns sehr über Ihr Interesse an der Montessori-Pädagogik und unserer Kindertageseinrichtung.

2. Vorwort

Über den Träger

Das pädagogische Konzept der Kindertageseinrichtung der Spatzenriep gemeinnützige GmbH, das das Kindertagesförderungsgesetz des Landes Schleswig – Holstein (KiTaG S-H) aufgreift und nach der Maria Montessori-Pädagogik, nach unserem Leitsatz: „Hilf mir es selbst zu tun“, arbeitet, bildet die Grundlage für die pädagogische Arbeit. Sie erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Der Spatzenriep ist seit 2009 erst als Verein, jetzt als gemeinnützige GmbH mit Hauptsitz in Grevenkop, anerkannter Träger der freien Jugendhilfe des Kreises Steinburg (in der Krempermarsch, einer ländlichen Region im Norden Hamburgs) und somit nach § 75 SGB VIII und § 54 des Jugendförderungsgesetzes, anerkannt. Er ist an gesetzliche Grundlagen, Sozialgesetzbuch -Achstes Buch (SGB VIII), Bundeskinderschutz Gesetz (BKSchG), Leitlinien zum Bildungsauftrag von Kindertageseinrichtungen durch das Kindertagesförderungsgesetz des Landes Schleswig-Holstein (KiTaG S-H) gebunden. Die Montessori-Pädagogik (“Hilf mir es selbst zu tun“) ist die pädagogische Grundlage der Kindertageseinrichtungen und mit den gesetzlichen Grundlagen die Basis für unsere pädagogische Arbeit. Die gesetzliche Grundlage für Räume, Ausstattung, Vorhaltung von Spielgeräten / Außenflächen, Personalschlüssel, Bildungsangebot usw. gibt das Kindertagesförderungsgesetz (KiTaG) des Landes Schleswig-Holstein vor. Der Träger ist Mitglied beim Paritätischer Wohlfahrtsverband Schleswig-Holstein e.V., dieser unterstützt den Träger und die Einrichtungen in ihrer Arbeit z.B. über die Fachberatungen und Fortbildungen. Auch über den Kreis Steinburg arbeiten die Einrichtungen mit einer Fachberatung zusammen und bei Bedarf kann ein Dolmetscher in Anspruch genommen werden. Geschäftsführerin der Spatzenriep gemeinnützige GmbH ist Manuela Hardenberg.

3. Gesetzliche Vorgaben

Der Träger ist an gesetzliche Grundlagen, Sozialgesetzbuch -Achstes Buch (SGB VIII), Bundeskinderschutz Gesetz (BKSchG), Leitlinien zum Bildungsauftrag von Kindertageseinrichtungen durch das Kindertagesförderungsgesetz des Landes Schleswig-Holstein (KiTaG S-H) gebunden. Die Montessori-Pädagogik ist die pädagogische Grundlage der Kindertageseinrichtungen und mit den gesetzlichen Grundlagen, die Basis für unsere pädagogische Arbeit, sie erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Der Träger ist offen für andere pädagogische Ansätze und deren Konzeptionen. Die gesetzliche Grundlage für Räume, Ausstattung, Vorhaltung von Spielgeräten / Außenflächen, Personalschlüssel, Bildungsangebot usw. gibt das Kindertagesförderungsgesetz (KiTaG) des Landes Schleswig-Holstein vor.

4. Leitbild- Träger- Team- Vision

*Der Träger als gemeinnützige GmbH bietet eine alternative Pädagogik für Familien mit ihren Kindern an, diese basiert in Anlehnung auf die Montessori-Pädagogik für die Altersstufe 0-3 und hat absolute Priorität. Unsere Einrichtung zeichnet sich durch familiäre Atmosphäre in kleinen Kitas, mit engagierten und qualifizierten Fachkräften aus. Die Familien werden von der Anmeldung an intensiv begleitet. Unsere individuelle Eingewöhnung gibt dem Kind und den Familien Sicherheit und dem Kind die Orientierung als Basis für seine natürliche Entwicklung. Die Fachkräfte sehen sich als Helfer beim Persönlichkeitsaufbau und dem eigenverantwortlichen Tun des Kindes nach Maria Montessori: „**Hilf mir es selbst zu tun!**“*

5. Anmeldeverfahren Träger

Ein persönlicher Kontakt zur Familie ist uns vor der Aufnahme der Kinder sehr wichtig. Zum einen können sich die Sorgeberechtigten nochmals bewusst mit der Einrichtung und der Pädagogik auseinandersetzen und zum anderen erlebt das Team dadurch eine bewusste Entscheidung Ihrerseits, Ihr Kind in unsere Einrichtung geben zu wollen. Das Anmeldeverfahren findet nach einem festgelegten Prozedere statt, über das Kita-Portal S-H, die Homepage, per E-Mail oder über unser Voranmeldeformular (erhältlich im Büro der Geschäftsführung oder der Kita).

So erreichen Sie uns:

persönlich vorbeikommen

Büro Öffnungszeiten: Montag bis Donnerstag von 7.30 Uhr – 12.30 Uhr

Die Kita ist zur Zeit tägl. von 7.30 – 12:30 Uhr geöffnet

- *Homepage über das Kontaktformular: www.kita-spatzenriep.de*
- *über das Kita-Portal SH*
- *E-Mail kontakt@kita-spatzenriep.de*
- *E-Mail grevenkop@kita-spatzenriep.de*
- *Telefon 04824 2462*
- *über ein Voranmeldeformular*

6. Einrichtungsbeschreibung

Spatzenriep gemeinnützige GmbH

Geschäftsführerin Manuela Hardenberg

Grevenkoper Riep 13

25361 Grevenkop

www.kita-spatzenriep.de

kontakt@kita-spatzenriep.de

04824-2462

Öffnungszeiten:

Montag bis Donnerstag von 7.30 Uhr – 12.30 Uhr

Zusätzlich zu den gesetzlichen Feiertagen sind mehrere Schließtage vorgesehen. Die Schließzeiten werden rechtzeitig bekannt gegeben.

Beschreibung der Kita

Die Kindertageseinrichtung Montessori Spatzenriep Grevenkop öffnet zur Zeit von 7:30 Uhr – 12:30 Uhr. Es steht eine Krippengruppe für tägl. 10 Kinder im Alter bis zu 3 Jahren zur Verfügung. Zur Einrichtung gehören je zwei Gruppenräume und ein Ruheraum, sowie ein Außengelände mit Garten.

Unser Leitsatz: „Hilf mir es selbst zu tun.“

Dieser pädagogische Leitsatz von einem Kind an Maria Montessori gibt sehr bildhaft die Intention unserer Arbeit mit den Kindern wieder.

S- Selbstständigkeit wird gefördert, **Sicherheit** (Klare Strukturen, Regeln und Rituale)

p- Partizipation / Mitbestimmen / Demokratie (Abgestimmt werden z.B.: Lieder, Einkauflisten, u.s.w.)

a- aufeinander und einander achten, Umgang miteinander, Geborgenheit für jedes Kind

t- Themen der Kinder (Bildungsbereiche, wie z.B.: Naturwissenschaften, musisch-ästhetische Bildung, Körper, Gesundheit und Bewegung, Sprache)

z- Zeit für Entwicklung

e- Eingewöhnung je nach Individualität des Kindes und der Familie

n- nicht dazu gehören? Gibt es für uns nicht! (Inklusion)

r- Respekt/ Toleranz

i- Interaktion (Stetiger Austausch und Reflektion aller beteiligten Erwachsenen, schafft eine vertrauensvolle Atmosphäre)

e- Erfahrungen sammeln

p- Persönlichkeitsentwicklung (Wann, wie lange und was möchte das Kind bearbeiten oder essen? Wann möchte das Kind schlafen? Wer darf das Kind trösten oder Wickeln?)

7. Grundgedanken der Montessori-Pädagogik

7.1 Beobachtung und immanenter Bauplan

Die tägliche Beobachtung des Kindes ist für unsere Einrichtungen das Handwerkszeug der Montessori-Pädagogik, aus dem sich all unsere weiteren pädagogischen Schritte ableiten. Entwicklungsabläufe sind von Beginn an in jedem Kind angelegt.

7.2 Vorbereitete Umgebung - Selbstbildung

Die Räumlichkeiten laden die Kinder durch eine klar ersichtliche Ordnungsstruktur mit altersgerechtem Mobiliar und Materialien zur eigenständigen Auseinandersetzung mit ihr, ein. Das Kind nutzt die Arbeit zur selbstständigen Aneignung der Welt, zur Selbstbildung.

7.3 Freiarbeit

Der große Unterschied zwischen der Arbeit des Kindes und des Erwachsenen besteht darin, dass der Erwachsene die Arbeit mit einer festen Intention und im Hinblick auf das Ziel beginnt, während das Kind die Arbeit einfach aus der Tätigkeit selbst heraus macht.

8. Ernährung

Die Kinder bringen zum täglichen Frühstück Obst und Gemüse von Zuhause mit. Alle weiteren Lebensmittel werden von einer Frühstückspauschale vom Personal eingekauft. Am Donnerstag oder Freitag wird zusammen mit den Kindern besprochen, was es in der folgenden Woche als Aufschnitt/ Aufstrich, Salate, Brot, Brötchen oder Extras (Knäckebrot, Brezel, Gewürzgurken...) geben soll.

9. Eingewöhnung

Der erste und wichtigste Grundsatz für die Eingewöhnung ist, dass nicht die Erwachsenen entscheiden, wann ein Kind eingewöhnt ist, sondern das Kind selbst. Selbstverständlich erfordert diese Sichtweise ein hohes Maß an Flexibilität von Seiten der Eltern. Die Eingewöhnung ist dann abgeschlossen, wenn das Kind sich vom Bezugspädagogen trösten lässt und die vorgesehene Zeit in der Einrichtung glücklich und zufrieden verbringen kann.

10. Tagesablauf der Einrichtung

7:30-12:30 Uhr

-Freiarbeits- und „Draußen Zeit“

-individueller Vormittagsschlaf, Frühstück, Wickeln und Toilettengang (bei Bedarf von Seiten des Kindes)

11. Genderpädagogik

Damit alle Kinder bei uns die gleichen Voraussetzungen zur Entfaltung der eigenen Persönlichkeit haben, machen wir keinen Unterschied im Umgang mit den Geschlechtern. Da die sensiblen Phasen in der Montessori Pädagogik geschlechterunabhängig sind, sind unsere angebotenen Materialien nicht auf ein bestimmtes Geschlecht ausgerichtet.

12. Bildungsleitlinien

Für die Kinder im Alter von 0-3 Jahren spielt die Aufgabe der pädagogischen Fachkraft eine große Rolle, sie wird zum begleitenden Beobachter und nimmt wahr, wann ein Kind seine sensiblen Phasen des Lernens und Entwickelns hat. Sie bietet dem Kind Möglichkeiten mit Sinnesmaterialien für Körper, Gesundheit und Bewegung, Sprache(n), Zeichen, Schrift und Kommunikation, unter angemessener Berücksichtigung, der durch die [Verfassung des Landes Schleswig-Holstein](#) und die Europäische Charta, der Regional- oder Minderheitensprachen geschützten Sprachen, Zeichen/Schrift und Kommunikation, insbesondere zur Teilhabe an Bildungsvorgängen und zur Vorbereitung auf den Schuleintritt, Mathematik, Naturwissenschaft und Technik, Kultur, Gesellschaft und Demokratie, Ethik, Religion und Philosophie, musisch-ästhetische Bildung und Medien, an. Auch auf die motorische Entwicklung der Kinder wird viel Wert gelegt. In diesem wird die Welt „begreifbar“ gemacht.

13. Beobachtung und Dokumentation

Um den Entwicklungsstand der Kinder zu protokollieren, verwenden wir die Arbeitshilfe für pädagogische Fachkräfte in Krippen und Kindergärten -EBD 3-48 Monate- vom Cornelsen Verlag. Die Abstände und Inhalte der Beobachtungen sind dort zeitlich und schriftlich vorgegeben und werden auf Vordrucken, welche uns dann für die Entwicklungsgespräche zur Verfügung stehen, festgehalten.

14. Selbstbestimmungs- und Gestaltungsrecht der Kinder

Den eigenen Willen und die eigene Handlungsfähigkeit zu erkunden, ist Voraussetzung und gleichzeitig Antriebsfeder für immer neue Aneignungs- und Bildungsprozesse.

Das Kind kann, muss aber nicht: Es entscheidet wann, wie lange, wie und was es möchte, z.B. arbeiten, spielen, essen, schlafen, -wer darf es trösten oder wickeln.

15. Unser sexualpädagogisches Konzept

Unsere Aufgabe ist es, ganzheitlich zu erziehen: das heißt, das Kind mit all seinen Entwicklungsbedürfnissen zu sehen und zu unterstützen. Da die psychosexuelle Entwicklung von den kognitiven Reifungsprozessen nicht zu trennen ist, gehört Sexualerziehung selbstverständlich zum Erziehungsauftrag und ist konzeptionell verankert.

16. Sauberkeitserziehung – Von der Windel zur Toilette

Die Kinder unserer Einrichtung befinden sich im Alter von 1 Monat bis 3 Jahren, hier nimmt die Sauberkeitserziehung einen hohen Stellenwert ein. Darunter verstehen wir nicht nur den Weg von der Windel zur Toilette sondern auch die tägliche Körperpflege, wie z.B. das regelmäßige, selbstständige Hände waschen nach der Toilette oder den Mahlzeiten. Aber auch wie bei allen anderen Entwicklungsschritten hat jedes Kind seinen eigenen Zeitplan und bestimmt diesen selbst.

17. Friedenserziehung- oder „Konflikte gehören dazu“

Es ist wichtig, dass wir als Vorbilder die Kinder so wertschätzen und achten, wie sie sind, was nicht bedeutet, ihnen keine Grenzen zu setzen. Im täglichen Umgang miteinander lernt das Kind, dass Regeln nicht willkürlich aufgestellt werden, sondern ein gutes Zusammenleben ermöglichen, so dass sich jeder wohlfühlen kann.

18. Personal

18.1 Zu unserem Aufgabenverständnis

Wir begleiten die Kinder und helfen ihnen die inneren und verborgenen Kräfte zu wecken, um sich aus sich selbst heraus entwickeln zu können. Hier sind Lernbewusstheit, Forschergeist, Wissenshunger, kreative Denkprozesse, künstlerischer Ausdruck, Mut und Anstrengungsbereitschaft wie auch die Sozialkompetenz zu verstehen.

18.2 Grundorientierung für unsere pädagogische Arbeit

Wir wollen Begleiter und Unterstützer sein, hilfreich zur Seite stehen, Vorbild sein und von Anfang an eine nachhaltige Erziehung, auch Wertschätzung gegenüber der Welt und der Schöpfung vorleben.

18.3 Atmosphäre

Grundbaustein einer guten Atmosphäre ist sowohl das Verhältnis der Mitarbeiter/innen zu den Kindern und Sorgeberechtigten, als auch Mitarbeiter/innen untereinander. Durch gegenseitige Achtung, Vertrauen und Ermutigung im Umgang mit den Kindern versuchen wir unsere Erziehungsziele zu erreichen.

18.4 Qualität der Betreuung

- *Um Kinder in ihrer Entwicklung und Sorgeberechtigte in ihrer Erziehungsaufgabe kompetent unterstützen zu können, kommt es auch auf die Persönlichkeit und die Qualifikation des Fachpersonals der Kita an.*
- *Es gilt, durch eine intensive und fortlaufende Beratung und Begleitung der Sorgeberechtigten ihre individuellen Betreuungswünsche in Einklang zu bringen, mit den Bedürfnissen ihres Kindes und dem Auftrag der KiTaG S-H.*

18.5 Aktuelles Team

Geschäftsführerin und Einrichtungsleitung Leitungsqualifikation, Fachkraft zur Frühpädagogik, Babyschwimmtrainer, Familienbegleiterin, Beratung auf Augenhöhe, Fachkraft im Kinderschutz § 8a,

Montessori U3 Zertifikat

Stellvertretende Leitung, Erzieherin, Montessori U3 Zertifikat,

Fachkraft im Kinderschutz § 8a, Familienbegleiterin, Beratung auf Augenhöhe, Sexualerziehung in Kindertageseinrichtungen

Erzieherin, Wahrnehmung/Wahrnehmungsverarbeitung/Wahrnehmungsstörungen- für Kinder unter drei Jahren, Sexualerziehung in Kindertageseinrichtungen, Sprachbildung

Erzieherin, Psychomotorik, Religionspädagogik, Sexualerziehung in Kindertageseinrichtungen, Sprachbildung

Fort- und Weiterbildung

Regelmäßige Fortbildungen und Supervisionen sind fester Bestandteil unserer Qualitätsentwicklung.

Reflexion

Tägliche Reflexionsarbeit ist ein selbstverständliches Qualitätsmerkmal unserer Einrichtung, sei es durch die eigenen Mitarbeiter, Eigenreflexion oder / und durch gegenseitige Hospitationen der Montessori Kita der gemeinnützigen Spatzenriep GmbH.

19. Fachberatung

Es findet regelmäßig, min. 1-mal im Jahr, eine Themenbezogene Fachberatung statt. Die Dokumentation befindet sich im KiQuiP (Kita Qualität im Prozess).

20. Zahnprophylaxe

Die Zahnprophylaxe findet regelmäßig durch das Gesundheitsamt statt.

21. Schutzauftrag bei Kindeswohl

Die Spatzenriep gemeinnützige GmbH hat mit dem Kreis Steinburg eine Vereinbarung unterzeichnet, um sicherzustellen, dass die Angestellten den Schutzauftrag nach § 8a Abs.2 SGB VIII wahrnehmen und bei der Abschätzung des Gefährdungsrisikos ggf. eine insofern erfahrene Fachkraft hinzuziehen. Die Erziehungsberechtigten, sowie das Kind werden in die Gefährdungseinschätzung einbezogen, soweit hierdurch der wirksame Schutz des Kindes nicht in Frage gestellt wird. Das Verfahren ist entsprechend vorgegebener Kriterien zu dokumentieren. Ebenfalls wird das Gesetz zur Kooperation und Information im Kinderschutz (KKG) beachtet und ist bekannt.

21.1 Kinderschutz nach innen

In unserer Einrichtung wurde 2023 ein Kinderschutzkonzept nach innen erarbeitet. Ziel dieses Konzeptes ist der wirksame Schutz der Kinder vor übergriffigem Verhalten und Kindeswohlgefährdung innerhalb der Einrichtung. Hierzu wurden Handlungsabläufe erarbeitet, die in unserem Kinderschutzkonzept einsehbar sind. Des Weiteren wurde ein Handlungsablauf bei Übergriffen zwischen den Kindern erstellt, der ebenfalls im Kinderschutzkonzept verankert ist. Unsere Mitarbeitenden verpflichten sich, gemäß Verhaltenskodex, die Kinder vor jeglicher Form und Gewalt zu schützen.

22. Partizipation

Am 22.12.2011 wurde das Gesetz zur Stärkung eines aktiven Schutzes von Kindern und Jugendlichen (BKisSCHG) verabschiedet.

22.1 Demokratie durch Beteiligung

Die Kinder bestimmen in allen Bereichen, die sie selbst betreffen mit und werden beteiligt.

23. Beschwerderechte / Beschwerdeverfahren

„Sie haben nunmehr das verbrieftete Recht, nicht nur über die Gestaltung des gemeinsamen Alltags in der Einrichtung mitzuentcheiden, sondern sich auch über das Verhalten der pädagogischen Fachkräfte ihnen gegenüber zu beschweren.“

(vgl. Hansen/Knauer 2014, TPS)

Das Beschwerdeverfahren ist ein wichtiger Bestandteil in unserer Einrichtung.

*Die **Kinder** drücken ihre Beschwerden nonverbal mit Mimik und Gestik oder verbal z.B.: durch Weinen oder „Stopp“ aus.*

*Beschwerden der **Familien** können persönlich per Email, im Gespräch oder anonym über unser Anliegen Formular (mit eigenem Briefkasten) an uns, herangetragen werden.*

*Wir **pädagogischen Fachkräfte** nutzen als Beschwerdemöglichkeit das „Stopp“ sagen.*

(Vorbildfunktion für die Kinder)

23.1 Rechte der Kinder

Die Rechte unserer Kinder, die wir als wichtig betrachten:

- *kein Kind darf benachteiligt werden.*
- *Kinder haben das Recht, dass ihr Privatleben und ihre Würde geachtet werden.*
- *Kinder haben das Recht, bei allen Fragen, die sie betreffen, mitzubestimmen und zu sagen was sie denken.*
- *Kinder haben das Recht zu lernen.*
- *Kinder haben das Recht zu spielen, sich zu erholen und künstlerisch tätig zu sein.*
- *Kinder haben das Recht auf Schutz vor Gewalt, Missbrauch und Ausbeutung.*
- *Kinder haben das Recht, gesund zu leben, Geborgenheit zu finden und keine Not zu leiden.*
- *Beeinträchtigte Kinder haben das Recht auf besondere Fürsorge und Förderung.*
- *Alle Rechte sind uns gleichermaßen wichtig.*

Die Umsetzung im Kitaalltag spiegelt sich wieder im:

- *gleichberechtigten Umgang miteinander*
- *in der Beziehungsqualität von Pädagogischen Fachkräften zu Kindern*
- *in der Partizipation von Kindern*
- *in der Berücksichtigung aller Bedürfnisse der Kinder*
- *in der Betreuung beeinträchtigter Kinder*
- *in der Betreuung von Kindern anderer Nationalitäten*
- *in der gesunden Ernährung, in der Raumgestaltung und anregungsreichen Umgebung und Materialausstattung*

23.2 Haltung der pädagogischen Fachkraft

Wir arbeiten an einer beteiligungsfördernden pädagogischen Grundhaltung. Diese beinhaltet den ständigen Dialog mit den Kindern, eine zurückhaltende, fragende Haltung und die Überzeugung und Anerkennung der Kompetenzen der Kinder.

23.3 zu den Sorgeberechtigten

***Demokratie durch Beteiligung/ Partizipation** Beteiligung bedeutet die Einbeziehung von Kindern in die Entscheidungen und Prozesse, die Auswirkungen auf ihr Leben und ihre Lebensumstände haben. Das sich bereits Kinder aktiv an Entscheidungsprozessen beteiligen dürfen, ist ein Grundprinzip der internationalen Kinderrechte. Beteiligung fördert Kinder in ihrer Entwicklung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit. Es ist Aufgabe der Erzieher, Kindern das Recht auf Beteiligung einzuräumen. Die Qualität der Beteiligungsformen wird durch die Mitarbeiter ständig geprüft und weiterentwickelt.*

25. Zusammenarbeit mit den Familien

Die Zusammenarbeit mit den Familien, sowie das Wohlergehen aller beteiligten Personen, hat einen sehr großen Stellenwert für uns. Sie sind die Experten, die ersten und engsten Bindungspersonen ihrer Kinder. Sie geben uns wichtiges Werkzeug an die Hand, um eine Bindung und Vertrauen während der Eingewöhnung zu ihnen und ihren Kindern aufzubauen. Unter dieser Zusammenarbeit verstehen wir.

26. Inklusion

Maria Montessori vertritt eine an den Stärken des Kindes orientierte Pädagogik und sagt: »In jedem steckt eine besondere Neigung und eine besondere, vielleicht bescheidene, jedoch immer nützliche Berufung« (Montessori 2015: 23).

„Es ist normal, verschieden zu sein“ (Richard von Weizsäcker)

27. BNR: Bildung nachhaltiger Entwicklung in der Kindertageseinrichtung

„Nachhaltige Erziehung und Bildung im Sinne nachhaltiger Entwicklung bedeutet Erziehung im Geiste der Verantwortung für die zukünftige Generation“. Wir verstehen uns als Lernort für zukunftsorientiertes Handeln und Denken, daher bietet unser Kitaalltag unseren Kindern eine Vielfalt von Erfahrungen für ein nachhaltiges Handeln und dem bewussten und verantwortlichen Umgang damit.

28. Übergang in die Regelkindergartengruppe

Wir begleiten den Übergang der Kinder in die Regelkindergartengruppe verbal und visuell.

29. Kooperation

Wir öffnen Türen, um eine Transparenz zu schaffen, in der sich das Kind wohlfühlen kann. Es gibt einen Informationsnachmittag, in dem Sorgeberechtigte mit den Kindern gemeinsam das erste Mal die Einrichtung vorab besuchen.

30. Öffentlichkeitsarbeit

Unsere Öffentlichkeitsarbeit gibt einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit und den Besonderheiten unserer Einrichtungen.

*Die **Spatzenriep gemeinnützige GmbH** ist **Mitglied** von:*

- *Frühe Hilfen Kreis Steinburg*
- *Deutsche Montessori Vereinigung e.V.*
- *Deutsche Montessori Gesellschaft e.V.*
- *Paritätischen Wohlfahrtsverband Schleswig – Holstein e.V*

Literatur die uns unter anderem in unserer Arbeit unterstützt hat:

- ❖ *Montessori von Anfang an (Paula Polk Lillard)*
- ❖ *Das Kind verstehen (Sivana Quattrocchi Montanaro)*
- ❖ *Partizipation in der Kita und Krippe (Kiga heute Praxis kompakt)*
- ❖ *Das Praxisbuch: Mitentscheiden und Mithandeln in der Kita (Hansen/Knauer 2014)*
- ❖ *Beschwerdeverfahren für Kinder (Kiga heute Praxis kompakt)*
- ❖ *vgl. Bundesarbeitsgemeinschaft Landesjugendämter, 2013*
- ❖ *Praxisbuch Mitentscheiden und Mithandeln in der Kita (Rüdiger Hansen, Raingard Knauer)*
- ❖ *Kindertagesförderungsgesetz Schleswig-Holstein (KiTaG S-H)*

Nachwort

Die Konzeption wurde mit den pädagogischen Mitarbeitenden erstellt. Dieses gemeinsam erarbeitete Konzept bildet die verbindliche Grundlage für unsere pädagogische Arbeit und unterliegt der ständigen Überprüfung durch die Praxis.

Wir stehen neuen Erkenntnissen der Pädagogik immer offen gegenüber, betrachten sie aber kritisch und messen sie an der Praxis.

Grevenkop, 04.2024